



Schädigungen durch wiederholte Belastung (RSI) in den EU-Mitgliedstaaten

Zusammenfassung eines Berichts der Agentur



Repetitive Strain Injury, abgekürzt *RSI*, ist eine gängige, wenn nicht gar weltweit feststehende Bezeichnung für ein ganzes Spektrum arbeitsbedingter Muskel-Skelett-Erkrankungen. Diese Erkrankungen können sowohl die oberen als auch die unteren Gliedmaßen einschließlich Schultern und Nacken, Handgelenk, Ellbogen und Knie betreffen und von Arbeit verursacht werden, die schlechte Arbeitshaltung und falsche Bewegungen oder extrem häufig wiederholte bzw. extrem schnelle Bewegungen beinhaltet (siehe Bericht der Agentur *Work-related neck and upper limb musculoskeletal disorders*, 'Arbeitsbedingte Muskel-Skelett-Erkrankungen im Bereich des Nackens und der oberen Gliedmaßen').

In diesem *Fact Sheet* werden die Erkenntnisse eines neuen Berichts der Europäischen Agentur unter dem Titel *Repetitive Strain Injuries in the Member States of the European Union* ('Schädigungen durch wiederholte Belastung (RSI) in den EU-Mitgliedstaaten') herausgestellt, der sich auf die Ergebnisse eines 1999 verteilten Fragebogens stützt. Die Umfrage wurde auf Ersuchen des niederländischen Ministeriums für Soziales und Beschäftigung durchgeführt, das wissen wollte, wie verschiedene europäische Staaten das RSI-Problem definieren und messen und was für Politiken und Aktionen zu dessen Bekämpfung dort vorhanden sind.

RSI – eine europäische Perspektive

- Es besteht keine gemeinsame Definition des Begriffs RSI, die in allen Mitgliedstaaten gilt, obwohl alle irgendeine Art von Terminologie besitzen, die sich zumindest implizit auf Beschwerden wie Erkrankungen der oberen Gliedmaßen bezieht.
- Es bestehen starke Abweichungen zwischen den Mitgliedstaaten hinsichtlich der Methoden der Datenerfassung und der zur Prävalenz dieser Erkrankungen verfügbaren Daten. Aber welche Daten auch immer vorliegen, sie bestätigen, daß es sich um ein erhebliches Risiko am Arbeitsplatz handelt.
- Das Auftreten dieser Erkrankungen hängt mit der Art der verrichteten Arbeit zusammen, wobei Frauen oft in Berufen arbeiten, die sie stärker gefährden.
- Die Mitgliedstaaten ergreifen verschiedene Initiativen, um die Häufigkeit dieser Erkrankungen zu verringern.

Staatliche Politiken zu RSI

Einige Mitgliedstaaten haben spezifische Politiken und Pläne formuliert, um arbeitsbedingten Schädigungen durch wiederholte Belastung (RSI) vorzubeugen. Diese Initiativen nehmen unterschiedliche Formen an; zu ihnen gehören unter anderem:

- präventives Vorgehen im Hinblick auf spezifische Sektoren,
- die Verbesserung von Meldesystemen,
- die Finanzierung der Forschung bzw. spezifischer Studien,
- die Erstellung von Informationsmaterial, Leitfäden usw.,
- Gesundheitsüberwachungsprotokolle,
- die Festlegung von Aktionsplänen und Zielen für die Verringerung der Häufigkeit.

In anderen Mitgliedstaaten ist die Prävention von RSI anscheinend Teil des umfassenden Ansatzes zur Vorbeugung gegen Risiken am Arbeitsplatz und zur Umsetzung europäischer Rechtsvorschriften. Die RSI können als Teil einer größeren Gruppe von Muskel-Skelett-Erkrankungen betrachtet werden, zu denen unter anderem auch Rückenverletzungen durch Risiken bei der manuellen Handhabung von Lasten gehören. Dies erklärt, warum sich einige der von den Mitgliedstaaten beigebrachten Beispiele auch auf die manuelle Handhabung von Lasten beziehen.

- **Österreich:** 1999 wurde eine Untersuchung durchgeführt, um arbeitsbedingte Wirbelsäulenverletzungen und Sehnenscheidenerkrankungen in die amtliche Liste der Berufskrankheiten aufzunehmen.
- **Belgien:** Zur Untersuchung des Problems wurde eine offizielle Einsatzgruppe gebildet. Zur Zeit wird geprüft, ob eine Informationspolitik für Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeführt werden soll.
- **Dänemark:** Die Bekämpfung von RSI ist Teil des Aktionsprogramms des Ministeriums für eine saubere Arbeitsumwelt im Jahr 2005. Nach einem Beschluß des Parlaments haben die Sozialpartner einen Aktionsplan ausgearbeitet, der eine Verringerung der Häufigkeit um 50% bewirken soll.
- **Frankreich:** Mehrere Regionen haben Versuche mit einer Änderung der Meldeverfahren durchgeführt. Die Zahl der Meldungen von RSI-Fällen verzehnfachte sich in einigen Regionen, und die Qualität der eingegangenen Informationen verbesserte sich deutlich.
- **Deutschland:** Die Programme zur Bekämpfung von Muskel-Skelett-Erkrankungen konzentrieren sich auf Forschungsstudien und die Umsetzung und Durchführung von EU-Vorschriften auf innerstaatlicher Ebene.
- **Griechenland:** Die Tätigkeit betrifft die Durchführung von Rechtsvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz im Bereich der Vorbeugung gegen Muskel-Skelett-Erkrankungen, die auf die EU-Rahmenrichtlinien sowie die Richtlinien für die Arbeit an Bildschirmgeräten und für die manuelle Handhabung von Lasten zurückgehen.
- **Irland:** Pläne zur gezielten Bekämpfung des Problems in einem künftigen Arbeitsprogramm.
- **Luxemburg:** Pläne für das Jahr 2000 enthalten zwei Projekte in den Sektoren Finanzwesen und Bauwirtschaft.
- **Niederlande:** Man hat sich zum Ziel gesetzt, innerhalb von vier Jahren die RSI-Beschwerden unter Arbeitnehmern, die an Bildschirmgeräten arbeiten, um 10% (oder 100 000 Fälle) zu verringern.
- **Spanien:** Auf gesamtstaatlicher Ebene wurde eine Politik entworfen, die Rechtsetzung, Veröffentlichung technischer



Handbücher und Gesundheitsüberwachungsprotokolle beinhaltet. Einige Autonome Gemeinschaften haben Studien anlaufen lassen, um die Arbeitsstrukturen in spezifischen Sektoren zu verbessern und folglich die Schädigungen durch wiederholte Belastung (RSI) zu verringern (z. B. im Bananensektor auf den Kanarischen Inseln).

- **Schweden:** Arbeitsbedingte Muskel-Skelett-Erkrankungen sind einer der fünf Schwerpunktbereiche im aktuellen Dreijahresplan des nationalen Amtes für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Zu den Initiativen gehören neue Vorschriften über die Ergonomie zur Vorbeugung gegen Muskel-Skelett-Erkrankungen, während kürzlich überarbeitete Bestimmungen für die Arbeit an Bildschirmgeräten vor allem auf die Frage monotoner Wiederholungstätigkeiten mit Tastatur und Maus eingehen.
- **Vereinigtes Königreich:** Das Thema wird als schwerwiegendes Problem anerkannt, und im Rahmen der bestehenden Rechtsvorschriften werden Maßnahmen ergriffen.

Zielsetzung zur Verringerung von RSI-Beschwerden

Einige Mitgliedstaaten haben sich quantitative Ziele gesetzt, um die Häufigkeit von RSI zu verringern, wenngleich es sich noch nicht um einen sehr verbreiteten Ansatz handelt. In Dänemark zielt ein Aktionsplan mit den Sozialpartnern darauf ab, die Wiederholungstätigkeiten mengenmäßig zu halbieren. Schweden hat sich ein spezifisches Ziel gesetzt, den Anteil der Frauen, die täglich Lasten von 15 kg heben, um 25% zu verringern. Die Niederlande wollen innerhalb eines Zeitraums von vier Jahren eine Verringerung der auf Bildschirmarbeit zurückzuführenden RSI-Beschwerden um 10% erreichen.

Aufklärungskampagnen zu RSI-Beschwerden

Bei der Umfrage traten viele Beispiele für Aufklärungskampagnen zutage, die auf die Vorbeugung gegen Beschwerden im Zusammenhang mit RSI abzielten. Bei einigen handelt es sich um Initiativen unter staatlicher Leitung, die im Verbund mit den Sozialpartnern wie etwa Arbeitgeberverbänden und gewerkschaftlichen Organisationen durchgeführt werden. Allerdings werden auch von anderen Organisationen wie den Gewerkschaften selbst regelmäßig Kampagnen veranstaltet. Die Kampagnen können die Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterial, das Abhalten von Seminaren, den Einsatz von Inspektoren, die das Problem zur Sprache bringen, und auch die Auswahl einer Woche für entsprechende Aktivitäten beinhalten. Sie können auf spezifische Sektoren oder auf spezifische Erkrankungen/Risiken wie etwa Rückenschmerzen/manuelle Handhabung von Lasten abzielen. Nachstehend sind einige Beispiele genannt.

- **Belgien:** Das nationale Aktionskomitee für Sicherheit und Hygiene in der Bauwirtschaft beabsichtigt, eine Aufklärungskampagne über RSI für Bauarbeiter ins Leben zu rufen.
- **Dänemark:** Die Sozialpartner haben RSI-Leitfäden für betroffene Sektoren herausgegeben. Die dänische Arbeitsschutzbehörde hat in Verbindung mit ihren Initiativen zur Verringerung von RSI denselben Sektoren ebenfalls Informationsmaterial zugesandt. Informationstreffen wurden sowohl auf gesamtstaatlicher Ebene für Fachleute auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes als auch auf lokaler Ebene für Beschäftigte in Gewerbebranchen, in denen das RSI-Syndrom auftritt, abgehalten.
- **Luxemburg:** 1999 wurde eine landesweite "Sensibilisierungswoche" abgehalten.
- **Niederlande:** 1999 wurde eine staatliche Aufklärungskampagne gestartet, die sich an Arbeitnehmer, die an Bildschirmgeräten arbeiten, und ihre Arbeitgeber richtet. An alle Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten wurden eine CDROM und eine Broschüre verteilt, um den Arbeitnehmern, die an Bildschirmgeräten arbeiten, die Risiken bewußt zu machen und über wirksame Maßnahmen gegen RSI zu informieren.
- **Portugal:** Es wurden Sensibilisierungskampagnen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber gestartet.
- **Spanien:** Zu spezifischen Themen wurden Informationsbroschüren erstellt, beispielsweise zur Handhabung

von Lasten, zu Arbeitshaltungen, zum Karpaltunnelsyndrom und Bildschirmgeräten.

Initiativen für eine Zusammenarbeit oder freiwillige Vereinbarungen zu RSI

Es gibt Belege für ein breites Spektrum an Initiativen für eine Zusammenarbeit oder freiwillige Vereinbarungen mit den Sozialpartnern, die gewöhnlich auf Sektorebene anzutreffen sind und wo die Sozialpartner tatkräftig mitwirken.

- **Belgien:** In der Bauwirtschaft finden Verhandlungen statt. Möglicherweise führen sie zu einer Vereinbarung über eine Begrenzung der Arbeitsbelastung.
- **Italien:** Im Zusammenhang mit der Rahmenrichtlinie wurde eine Vereinbarung über Gesundheitspersonal (öffentlicher Sektor) im Rahmen vorbeugender Systeme unterzeichnet.
- **Niederlande:** Die Sozialpartner von Sektoren mit erhöhten Risiken werden demnächst angesprochen, um die Möglichkeiten einer spezifischen freiwilligen Vereinbarung in bezug auf RSI zu erörtern. Der niederländische Gesundheitsrat ist aufgefordert worden, zu den spezifischen arbeitsbedingten Faktoren von RSI zu einem wissenschaftlichen Konsens zu gelangen.
- **Spanien:** Auf gesamtstaatlicher Ebene hat es Versuche gegeben, zwischen dem Arbeitsinspektorat und den Gewerkschaften in einer Reihe von Kampagnen zu RSI in spezifischen Sektoren (Bekleidungsindustrie und Supermarktkassierer/innen) eine Zusammenarbeit aufzubauen, dies führte allerdings nicht zu konkreten Aktionen. Einige Autonome Gemeinschaften haben Pläne ausgearbeitet, um Projekte in spezifischen Sektoren zu initiieren.
- **Schweden:** Das Personal im nationalen Zentralamt für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit arbeitet schon seit vielen Jahren regelmäßig zusammen mit den Sozialpartnern in Gruppen, die auf einzelne Wirtschaftszweige ausgerichtet sind, -Gruppen z. B. für das Hotel- und Gaststättengewerbe und für den Groß- und Einzelhandel. Arbeitsbedingte Muskel-Skelett-Erkrankungen (einschließlich RSI) sind eines der Themen, die in diesen gemeinsamen Gruppen angesprochen werden.

Weitere Lektüre

Der vollständige Bericht in englischer Sprache ist auf der Website der Agentur unter <http://agency.osha.eu.int/publications/reports/> abrufbar.

Die gedruckte Fassung des Berichts Repetitive Strain Injuries in the Member States of the European Union, 32 S., Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, 2000, ISBN 9282888045, kann beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (EUR-OP) in Luxemburg (<http://eur-op.eu.int/>) bzw. seinen Verkaufsstellen bezogen werden.

Ebenfalls verfügbar: Work-related neck and upper limb musculoskeletal disorders, 116 S., Buckle, P., Devereux J., Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, 1999, ISBN 9282881741, Preis 7 Euro (ohne MwSt.). Bezugsquellen wie oben.

EU-Aufklärungskampagne zu Muskel-Skelett-Erkrankungen

"Gemeinsam gegen Muskel- und Skeletterkrankungen!" ist das Thema der Europäischen Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, die im Oktober 2000 von 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union veranstaltet wird. Zur Unterstützung der Europäischen Woche hat die Agentur Fact Sheets und andere Informationsträger erstellt. Über <http://osha.eu.int/ew2000/> gelangen Sie direkt zu Informationen über die Europäische Woche.